

Einladung

Architektursalon am 3.7.06 – in Zusammenarbeit mit dem ev. Forum Kassel

Matthias Ludwig: Architektur(en) zwischen Triumph und Brache
Kirchen der 1950er Jahre im Kontext der Stadtentwicklung

1945 waren viele Kirchen in Deutschland beschädigt oder zerstört. Schon bald begann aber der Wiederauf- und Neubau. Neubauten wurden jedoch nicht nur als Ersatz errichtet. So sorgte die Verlagerung von Siedlungsschwerpunkten, die Entstehung neuer Stadtteile und die Veränderung konfessioneller Strukturen durch Zuzug von Flüchtlingen für zahlreiche Bedürfnisse und Notwendigkeiten. Auch teilte man zahlreiche Großgemeinden, um überschaubare Gemeinden zu schaffen. Entsprechend umfangreich ist das Bauvolumen, das beide große Konfessionen in den Nachkriegsjahrzehnten errichteten. Den sich dabei ergebenden architektonischen und städtebaulichen Aufgabenstellungen wird im Vortrag nachgespürt. Gleichzeitig soll dieser einen Beitrag leisten, einstige Ideen und Intentionen neu aufzuzeigen – in einer Zeit, da viele Bauten jener Jahre in die Krise geraten sind. So stehen aktuell zahlreiche Kirchen der Nachkriegszeit angesichts veränderter Siedlungsstrukturen, zurückgehender Gemeindegliederzahlen, anstehender Sanierungsbedürfnisse und sinkender Finanzmittel vor der Aufgabe. Unwiederbringliche Verluste hoch qualitatvoller Architekturen und Bauensembles drohen – deutschlandweit, womöglich bald auch in Kassel.

Wolfgang Haeseler: Kirchen bauen nach dem Krieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden zunächst die teilzerstörten Kirchen notdürftig wetterfest gemacht, um darin wieder Gottesdienst feiern zu können. In den 50er und 60er Jahren wurde begonnen, Kirchen wiederaufzubauen und auch neue Kirchen zu errichten. Zwischen dem Kriegsende und 1980 wurden in Deutschland mehr evangelische Kirchen gebaut als zwischen der Reformation und dem Zweiten Weltkrieg. Ende der 50er Jahre suchte die Kirchenleitung einen jungen Architekten für Kirchenaufträge. 1957 wurde ich zur Teilnahme an dem beschränkten Wettbewerb zum Wiederaufbau der Kasseler Adventskirche aufgefordert. Doch erst in Bad Wildungen und bei der Mutterhauskirche des Diakonissenhauses in Kassel kam der Erfolg: Beide Kirchen konnten geplant werden. Als Kirchenbauarchitekt wurde „Die Kirche“ mein wichtigster Bauherr: Zwölf Kirchen, viele Gemeinde- und Pfarrhäuser, das Studentenheim der ev. Landeskirche in Marburg und das Haus der Kirche in Kassel.

Wolfgang Haeseler, * 1929, Studium Staatsbauschule Kassel 1948-51, TH Darmstadt 1952-1956, seit 1960 Partnerschaft mit Kurt von Wild, Schwerpunkte der Tätigkeit im Bereich Kirchen- und Krankenhausbau. Wichtigste Arbeiten: Versöhnungskirche in Bünde, Westfalen (1978), Kurhessisches Diakonissenkrankenhaus in Kassel (1967-1980), Orthopädische Klinik in Hessisch-Lichtenau (1985-1992). Wolfgang Haeseler ist ordentliches Mitglied des BDA / Gruppe Kassel seit 1961; 1967-1971 war er auch ihr Vorsitzender

Matthias Ludwig, * 1964 in Kassel, Studium Bauingenieurwesen, Theologie und Kunstgeschichte, 1991-96 wissenschaftlicher Mitarbeiter am EKD-Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart an der Philipps-Universität Marburg/Lahn, seit 1997 freier Berater zur Entwicklung neuer Nutzungskonzepte für Kirchengebäude, derzeit Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart, Marburg. Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen zum Themenbereich Kirchen – Bau – Kunst. Ständiger Mitarbeiter bei „kunst und kirche“ und „Das Bauzentrum – Baukultur“.

Homepage: www.architektursalon-kassel.de;
Kontakt: symi@architektusalon-kassel.de